

Sie sahen einst ihre Zukunft in Europa - junge Afrikaner zieht es zurück in die alte Heimat

In einigen afrikanischen Staaten wachsen mit der Wirtschaft die Chancen auf lukrative Jobs. Das sehen manche Afrikaner als Chance - sie kehren aus Europa zurück.

Anthony Mathu, 39, Kenianer, sportlicher Typ, sitzt an seinem Schreibtisch und tippt in sein Handy. Er erwarte eine Kundin aus Frankfurt am Main, sagt er in gutem Deutsch. Elf Jahre hat Mathu in Deutschland gelebt, angefangen zu studieren, hingeschmissen, gearbeitet, mit einer Deutschen eine Familie gegründet. Die Beziehung hielt nicht. Vor vier Jahren hat er den
5 Neuanfang in Kenia gewagt. Inzwischen ist er erfolgreicher Immobilienmakler mit eigenem Büro in Kitengela, einem Vorort der Hauptstadt Nairobi.

Wenn in Deutschland und Europa heute über Migration debattiert wird, geht es meist um Menschen, die nach Europa wollen, vor allem aus dem Nahen Osten und aus Afrika. Afrikaner, die unter Lebensgefahr den Weg durch die Sahara und über das Mittelmeer
10 riskieren, in der Hoffnung auf Asyl. Die meisten stammen aus Krisenländern. Aber es gibt auch eine Wanderung aus Europa zurück nach Afrika – nicht durch Abschiebung erzwungen oder durch staatliche Rückführungsprogramme initiiert, sondern die freiwillige Rückkehr von Afrikanern aus den reichen Ländern des Nordens in die aussichtsreichen Länder des Südens wie Äthiopien, Ruanda, Kenia, Ghana, Nigeria oder Südafrika.

Mathu ist einer von vielen, die Europa bereits verlassen haben. Der Gedanke sei ihm 2011
15 gekommen, drei Jahre vor seinem Rückflug nach Nairobi, bei einem lang ersparten und ersehnten Urlaub in Kenia, erinnert er sich. "Ich besuchte für ein paar Wochen die Familie, traf Freunde. Sie hatten es alle zu etwas gebracht, führten eigene kleine Geschäfte oder größere Unternehmen. Und ich? Saß in einer Einzimmerwohnung in Mannheim mit einem
20 schlecht bezahlten Job als Wachmann."

Die Gründe, weshalb Afrikaner inzwischen zurückkehren, sind jedoch vielfältiger als das bloße Scheitern an den eigenen Hoffnungen. Oft ist es Heimweh nach der eigenen Kultur. Vielfach aber auch der Wunsch, beim afrikanischen Aufbruch dabei zu sein. Und weil sie in
25 ihren Heimatländern nun bessere Karrierechancen entdecken. Während Mathu der Job als Wachmann in Deutschland gerade mal 1000 Euro brutto im Monat einbrachte, verdient er heute mit seiner Immobilienfirma locker das Doppelte, in Spitzenzeiten sogar das Dreifache.

Anthony Mathu hat es ohne Vermittlungsagentur geschafft. Auf die Frage, ob er sich vorstellen könne, noch einmal in Deutschland zu leben, schüttelt er entschieden den Kopf. Nicht für eine Million Euro, sagt der Makler lachend. Für die Erfahrung und das Know-how
30 aus Deutschland sei er sehr dankbar. Er besuche gern seinen Sohn und alte Freunde in Mannheim, seine Zukunft aber liege in Afrika. "Für den Rest meines Lebens. Mein Talent wird
hier dringender gebraucht."

Nach Kirsten Milhahn, in „Stern“ 04.08.2018, in: <https://www.stern.de/wirtschaft/geld/junge-afrikaner-zieht-es-zurueck-aus-europa-in-die-alte-heimat-8197648.html>